

Verbündete in der Schlacht an der Marne erfolgreich!

Deutsche zurückgeworfen, doch ist der Rück- zug jetzt zum Stehen gekommen und Schlacht tobt weiter.

800,000 Deutsche kämpfen gegen 1,500,000 Verbündete

Die Kämpfe an der Marne in englischer Betrachtung. — Englische und französische Zeitungen waren vor verkümmertem Jubeln. — Der deutsche Kronprinz hat bei Verdun Erfolge zu verzeichnen. — Weitere bedeutende Schlacht im Elsass im Gange. — Auswechsell von Kriegsgefangenen zwischen Deutschland und Frankreich geplant? — Briten von Deutschen in Afrika geschlagen. — Prinz Heinrich in der Ostsee. — Kaiser Wilhelm verleiht eine Kreuz. — Belgier machen einen Ausfall, werden aber auf's Haupt geschlagen.

London, 14. Sept. — Die sechste Woche des Krieges der Verbündeten gegen die Deutschen hat für die Ersteren eine Wendung zum Besseren gebracht. Die Verfolger sind jetzt die Verfolgten. Der unüberwindliche Vormarsch mehrerer deutscher Armeen durch Belgien und Nordfrankreich ist durch eine unantastbare Macht zum Halten gebracht worden. Die Armeen des General v. Kluck, welche mit aller Macht die westliche Flanke des Verbündeten zu umgehen versuchten, sind gegenwärtig langsam aufgerollt. Dem Vorwachen der Briten gegen General Kluck's Flanke ist es gelungen, daß sich das Kriegsglück zu unseren Gunsten gewendet hat. Heute, falls die französischen Berichte korrekt sind, befinden sich die deutschen Armeen außer derjenigen bei Verdun und einer anderen Armee mehrerer Meilen südwestlich davon, auf dem Rückzuge. General Kluck's Armee, welche sich vor einer Woche wenige Meilen südwestlich von Paris befand, hat sich 60 Meilen in nordöstlicher Richtung zurückgezogen; auch die Armeen des bayerischen Kronprinzen, die zwischen Nancy und Epinal operierte, ist zurückgefallen, so daß die Franzosen Lunéville wieder einnehmen konnten.

Sonntag den 6. September war der trübste Tag für die Verbündeten; die französische Regierung hatte ihren Sitz von Paris nach Bordeaux verlegt; ein Angriff auf die Hauptstadt Paris schien unausbleiblich, und die Hauptmacht der Deutschen hatte einen Teil in Frankreich zwischen Paris und Verdun getrieben. Das französische Volk fragte sich vor Schreck, ob die französische Armee nicht schon vollständig geschlagen sei und ob sich die Geschichte von 1870-71 wiederholen würde.

Die Schlacht an der Marne, welche von Militärfachleuten als der wunderbarste Rollenwechsel zweier Armeen bezeichnet wird, ist binnen einer Woche entschieden worden, und damit ist auch der erste Teil des Krieges. Der Plan des deutschen Generalstabs, die Meere der Verbündeten durch einen gewaltigen Schlag zu vernichten und dann mit aller Macht gegen Rußland vorzugehen, ist somit zu Nichts gemacht worden. Militärfachleuten aber sind noch immer sehr vorsichtig in ihren Auslassungen. Während sie zugeben, daß sich die Deutschen von der Schlacht erholen und eine starke Verteidigungslinie bilden werden, geben sie auch zu, daß die Deutschen sich möglicherweise aus Belgien und Frankreich zurückziehen müssen. Französische Militärfachleuten bezeichnen die Positionen der deutschen Meere als freitisch und geben sich der Hoffnung hin, daß die Deutschen auf Luxemburg zurückfallen werden.

Deutsche halten wieder Stand. Paris, 14. Sept. — Der deutsche Generalstab hat die aus hien Stellen umgen zurückgeschlagenen Meereskräfte wieder zusammengezogen, reorganisiert und einen entschiedenen Stand eingenommen. Verstärkungen sind für die Deutschen eingetroffen. Sie werden die deutsche Grenze unter allen Umständen verteidigen. Auf der ganzen Linie ist das Gerede wieder aufgenommen worden, und Deutschen bieten den nachdringenden Feinden die Stirn; der Widerstand ist heute bedeutend stärker, als zur Zeit als der Rückzug begann.

Die Pariser glauben nicht, daß nach den Geschehnissen an der Marne der Krieg nunmehr zu Ende ist, aber man hat doch schließlich den Beweis geliefert, daß das deutsche Meer nicht unüberwindlich ist. Sie glauben, daß die siegreichen Gefechte an der Marne den Mut der Verbündeten bedeutend gehoben habe.

Verbündete in großer Lebermüde. Paris, 14. Sept. — Das Kriegsamt versichert, daß die leistungsfähigste Schlacht an der Marne die größte in der Weltgeschichte gewesen sei. Die Deutschen hatten insgesamt 800,000 Truppen in's Feld gestellt, während die Verbündeten mindestens 1,500,000 Mann den Deutschen gegenüberstellen konnten, darunter befand sich die Pariser Verteidigungsarmee. Die Deutschen waren immerzu die Angreifer, sie haben infolge dessen auch die größten Verluste erlitten. Auf beiden Seiten sind die Verluste enorm. Die Franzosen verließen kleinere deutsche Truppen von der Hauptarmee abzuschneiden, doch scheiterten diese an dem heldenhaften Widerstand der Verfolgten. Zurückbleibende Meilen hatten die Wege, auf welchen die Deutschen ihren Rückzug bewerkstelligen, durchwühlt, so daß sie mehrere ihrer schweren Geschütze zurücklassen mußten. Nur jene, welche durch elektrische Führerwerke und Mobilie fortgeschafft werden konnten, vermochte man in Sicherheit zu bringen.

Wagere Nachrichten aus Deutschland. Berlin, über Haag, 14. Sept. — Nur wagere Bulletins über den Kampf auf dem westlichen und dem östlichen Kriegsschauplatz wurden gestern Abend von dem deutschen Kriegsamt bekannt gegeben. Die Berichte erklären aber die Lage als im Allgemeinen befriedigend für die Deutschen. Was die Lage in Frankreich anbelangt, so wird erklärt, daß die deutschen Streitkräfte neue und starke Stellungen genommen haben.

Paris, 14. Sept. — Eine Sabas Agentur Depesche von Bordeaux hat folgende Mitteilung, die in Berlin veröffentlicht wurde, bekannt gemacht: „Am hiesigen Hauptquartier ist die Meldung eingetroffen, daß die Armee westlich von Paris, welche die Marne gekreuzt hatte, von einer feindlichen Lebermacht aus Paris zwischen Meaux und Montmirail angegriffen und zurückgeschlagen wurde. Der Kampf dauerte zwei Tage; beide Seiten haben schwere Verluste zu verzeichnen. Die französischen Truppen gingen vor, und die unsrigen gingen zurück, verfolgt von starken französischen Kolonnen.“ Die Lage in den Vogesen ist die gleiche. In Ostpreußen sind die Kämpfe wieder aufgenommen worden. Die vom Kronprinzen kommandierte Armee behauptet seit Mittwoch die Forts südlich von Verdun mit schwerer Artillerie.“ Der obige Bericht ist von General Stein unterzeichnet.

Paris, 14. Sept. — Weitem Abend wurde hier folgende öffentliche Kundgebung erlassen: „Aus dem Generalhauptquartier ist heute Abend folgende Meldung eingetroffen. Die ge-

reich zur Vertheidigung zu kommen. Auswechsell von Kriegsgefangenen? London, 14. Sept. — Eine Depesche an die Reuter Telegraph Co. von Amsterdam befragt, daß zwischen Deutschland und Frankreich ein Abkommen zwecks Auswechsell von Kriegsgefangenen zustande gekommen sei. Briten in Afrika geschlagen. London, 14. Sept. — Eine Depesche an die Reuter Telegraph Co. von Nairobi, Britisch Ostafrika, befragt, daß ein starkes deutsches Aufgebot die Grenze überschritten, Kairuanu besetzt habe und auf Kilisi, einer Gebirgsgegend nahe dem Victoria See, vordringt. Britische Truppen sind den Eindringlingen entgegen geschickt worden. Zwischen Briten und Deutschen kam es Sonntag den 6. September zum Kampfe; Einzelheiten über den Verlauf desselben sind nicht erhältlich. Viele britische Verbündete sind nach Nairobi beordert worden. Die Briten verlierten, deutsche Maschinengewehrtruppen in Sturm zu nehmen, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Die deutsche Verlustliste. London, 14. Sept. — Heber Noterdam kommt die Nachricht, daß die Deutschen in dem bisherigen Kriege folgende Verluste erlitten: Tode 6335 und Verwundete 12,633. Prinz Heinrich in der Ostsee. Eine deutsche Flotte, das Flaggschiff derselben führt die Flagge des Prinzen Heinrich von Preußen, kreuzt südlich der Nordsee in dem Britischen Meerbusen. Der Flotte gehören sieben große Schlachtschiffe an. Dankbare Franzosen. Kopenhagen, 14. Sept. — Eine Depesche aus Berlin befragt, daß die französischen Kriegsgefangenen in Stuttgart aus Dankbarkeit für die „ausgezeichnete Behandlung“, die ihnen zuteil wird, zum Roten Kreuz-Fonds beisteuerten. Es wurde jedoch deutscherseits beschlossen, die Beiträge für die französischen Verbündeten in Stuttgart zu verwenden.

Belohnte Tapferkeit. Berlin, 14. Sept. — Kaiser Wilhelm hat bis dahin wegen heldenmüthiger Auszeichnung im Kampfe 196 eiserne Kreuze verliehen; 56 derselben gingen an das Regiment No. 53, und 110 an das Regiment No. 83, beide in Kassel. Zu den mit dieser Auszeichnung bedachten gehören auch Generalleutnant Graf Selmit von Wolke, Major von Winterfeld, früherer Militärattaché der deutschen Botschaft in Paris und 21 andere Offiziere. Weitere große Schlacht. London, 14. Sept. — Eine Depesche an die Exchange Telegraph Company von Rom sagt: „Von Basel wird berichtet, daß zwischen Thaur und Senheim (Oberelsaß) eine große Schlacht im Gange sei. Die Deutschen haben das Gebirgswald am Fuße der französischen Vogesen besetzt. Von beiden Seiten wurden häufige Bajonettangriffe gemacht. Die Deutschen erhielten Verstärkungen und scheinen die Oberhand zu haben.“ Kronprinz nimmt Fort. London, 14. Sept. — Eine offizielle Depesche aus Berlin meldet, daß der deutsche Kronprinz eine befehlige Stellung südwestlich von Verdun genommen und seit mehreren Tagen die Hauptwerke der Festung aus eigener Hand besetzt habe.

König Albert an Poincaré. König Albert von Belgien hat heute an den französischen Präsidenten Poincaré folgende Depesche geschickt: „Belgien gratuliert zu dem bemerkenswerten Erfolg französischer Waffen. Die Greuelthaten, welchen unser Volk unterworfen ist, verstärkt unsere Energie und ermutigt unsere Truppen von Neuem.“ Nachfolgende Antwort wurde ihm durch den Präsidenten übermittelt: „Wenn die Stunde der Rache kommt, dann wird Niemand vergelten, was die heldenhaften Belgier für den Triumph der Zivilisation und Freiheit gethan haben.“ Deutscher Beamter unbedeutlich. Honolulu, 14. Sept. — Passagiere des Dampfers „Ventura“ von der Oceanic Linie brachten eine neue Version von der Einnahme Samoas durch die Engländer nach Honolulu. Danach wurde die Ariel Apolu, auf der sich die Hauptstadt Apia von Deutsch-Samoas befindet, ohne einen Schuß am 29. August von 1500 Truppen von Newice und hundert an-

Russen geben ihre Niederlage in Provinz Ostpreußen zu!

Sie behaupten aber, den Oesterreichern und Deutschen in Galizien eine schwere Schlappe beigebracht zu haben.

Berichte aus Petrograd über große russische Siege sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Petrograd, 14. Sept. — Das russische Kriegsdepartement gibt heute zu, daß am 10. September ein allgemeiner Rückzug der russischen Armeen aus der Provinz Ostpreußen angeordnet worden sei. In dem Bericht heißt es: Am 10. September meldeten unsere Flieger, daß eine starke deutsche Armee mit zahlreicher Artillerie im Anzuge sei, um das Hauptcorps der unter General Rennenkampf stehenden Russen anzugreifen. Unsere Stellung vor strategischen Standpunkt aus betrachtet nicht stark und wir beschloßen, uns nach vorher bestimmten Positionen, die leicht zu verteidigen sind, zurückzuziehen. Dort wird gegenwärtig heftig gekämpft. Der linke russische Flügel wurde von den Deutschen hart bedrängt und wurde zum Weichen gebracht. Wir haben aber jetzt eine Stellung eingenommen, welche den weiteren Vorgehen der Deutschen Einhalt gebieten wird.

Russen berichten über „Siege.“ Petrograd, 14. Sept. — Der russische Generalstab behauptet, der österreichischen Opposition in Galizien den Todesstoß beigebracht zu haben (schon wieder einmal?). Die russische Armee hat die österreichische Heil bei Lemberg zerbröckelt, welche sich gegenwärtig bei der Festung Przemysl und längs dem San-Fluß nördlich von Jaroslaw zusammengezogen hat. Von den 530,000 österreichischen Truppen sind 200,000 gefangen genommen worden.

Wenig es zur Entscheidung mit den Russen kommen soll, dann in Göttern Namen, je eher, desto lieber. Wir sind wir im Dreieck nach Rußland und Frankreich überlegen. Wer weiß, ob es in zwei Jahren der Fall sein wird. Zudem ist England eben uns geneigter wie früher und wird voraussichtlich neutral bleiben. Mag es kommen, wie es kommen mag. Segen wir unser ganzes Vertrauen auf unsere Herrrath. Er wird alles um Behen lenken. Wir sind bereit, Gut und Blut zu opfern für das schöne Land, das uns der liebe Gott zur Heimath gegeben hat.

Bestellt die Omaha Tribune. \$3,230.05 für das Nothe Kreuz. Frau Frank L. Hamilton, Präsidentin, und Frau Chas. J. McGraw, Schatzmeisterin der Organisation gegen Frauenstimmrecht, haben die schöne Summe von \$3,230.05 gesammelt und sie dem amerikanischen Nothe Kreuz zur Vertheilung an die Nothleidenden aller Kriegsländer in Europa übermieten. Die Damen haben sich damit den Dank aller Neuzugewandten verdient.



Die ersten Kriegsgefangenen Franzosen in Frankfurt am Main.